

vergießt, dessen Blut soll durch Menschen vergossen werden), Micha 4,1-4 (Schwerter zu Pflugscharen, Spieße zu Sicheln) Matthäus 5,9 (Bergpredigt) und Matthäus 26,52 (Wer das Schwert nimmt, wird durch das Schwert umkommen) und vielen anderen Bibelziten ergibt sich eindeutig, dass Soldatentum in der Bibel geächtet ist. Das schließt ja nicht aus, dass sich Christen um Soldaten kümmern, etwa mit derselben Haltung, wie sich Jesus auch auf Prostituierte und Straftäter eingewirkt hat, dass sie ihr Fehlverhalten aufgeben und nach den Geboten Gottes leben sollen. Leider hat die Kirche sich durch den Militärseelsorgevertrag korrumpieren lassen, nimmt Geld vom Militär für die Bezahlung ihrer Pastoren an.

Auftritte von Musikkorps der Bundeswehr sind Militärpropaganda. Sie dienen dazu, Zustimmung der Bevölkerung zum Militär und zu den Kriegseinsätzen herzustellen. Mit Auftritten in Kirchen demonstriert die Bundeswehr diese Zusammengehörigkeit von Bundeswehr und Kirche. Die Kirche stellt durch die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr und zur Bereitstellung ihrer Kirchen für Bundeswehrauftritte die Trennung von Staat und Religion und die Religionsfreiheit an sich in Frage. Wenn die Kirchen an ihrer Unabhängigkeit vom Staat und dessen Gewaltmitteln keinen Zweifel lassen wollte, würde sie die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr beenden.

Auch Militärmusiker*innen sind Soldat*innen

Militärmusiker*innen der Bundeswehr sind keine zivilen (normalen) Musiker*innen sondern Soldat*innen. Sie werden militärisch ausgebildet und bereiten sich auch auf das Töten vor. Sie üben dies auch regelmäßig. Im Kriegseinsatz tragen auch sie statt Musikinstrumenten Waffen.

Im Kriegseinsatz gehören sie Sanitätseinheiten an. Militärsanitäter*innen sind kein ziviles medizinisches Personal: Im Krieg helfen sie verwundeten Soldat*innen nur, um diese möglichst schnell wieder kampfbereit zu machen. Ihnen geht es hauptsächlich um deren Kampffähigkeit. Genau wie auch zivile Mitarbeiter*innen und andere Soldat*innen, die nicht an der Front kämpfen, unterstützen sie Kriege und helfen dabei, sie vorzubereiten. Ohne sie ist kein Krieg möglich.

Die Bundeswehr sieht es unter anderem als ihre Aufgabe, die »wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Handelsabhängigkeit« und »Wirtschaft und freien sowie ungehinderten Welthandel« zu schützen (Weißbuch der Bundeswehr 2016). Die Bundeswehr mischt sich also nicht der Menschlichkeit und des Friedens halber in Konflikte ein, sondern

vertritt die Interessen von Banken und Konzernen. Daher fühlt sich die Bundeswehr auch nicht an UN-Mandate gebunden, sondern beteiligt sich auch an völkerrechtswidrigen Kriegen.

Abrüsten statt Aufrüsten

Der Militäretat 2017 betrug 37 Mrd. € und soll auf 42 Mrd. € steigen. Für jeden Einwohner sind das 500 € im Jahr. Das sind über 1 % der Wirtschaftsleistung und 5 % der Steuern, die für sinnlose Dinge wie Panzer, Kampfflugzeuge und Gewehre ausgegeben werden!

Sehr viel sinnvoller ist es doch, das Geld beispielsweise für Bildung, Gesundheit oder erneuerbare Energien auszugeben. Wenn knappe Rohstoffe wie Erdöl nicht benötigt werden, kann es auch keine Kriege darum geben. Menschen, denen es gut geht und die miteinander reden, lösen ihre Konflikte nicht mit Waffengewalt.

Wer Waffen exportiert, exportiert auch Krieg.

Deutschland ist der drittgrößte Waffenexporteur der Welt. In den letzten 20 Jahren haben sich die Waffenexporte verdoppelt. Auch die Bundeswehr ist daran mittelbar beteiligt: Beispielsweise schult sie Soldaten aus Saudi Arabien an Waffen deutscher Waffenhersteller oder liefert G36 Gewehre aus ihren Beständen in den Irak. Ohne Waffen gibt es keinen Krieg. Wer Waffen exportiert, exportiert auch Krieg! Keine Menschenleben für Profite von Rüstungskonzernen!

Vom Fliegerhorst Schleswig/Jagel geht Krieg aus Der Fliegerhorst Schleswig/Jagel ist ab 2019 der zentrale Standort für bewaffnete Drohnen

Bereits jetzt wird der Einsatz der Aufklärungsdrohne Heron 1 von Jagel aus organisiert, die in Afghanistan und Mali im Dauereinsatz sind. Die „ECR“-Tornados für Elektronische Kampfführung und Aufklärung aus Jagel führen von Jordanien aus Angriffe in Syrien.

Die offensive Kriegsführungsfähigkeit der Bundeswehr ist auf wenige Standorte begrenzt und einer der beiden Wichtigsten ist der Fliegerhorst Schleswig/Jagel.

Seit 2015 gibt es regelmäßige Mahnwachen gegen die Aufrüstung der Bundeswehr mit Cyberkrieg, Drohnen und Elektronischer Kampfführung in etwa monatlichen Abständen in Jagel. Das nächste Mal findet die

Mahnwache und Tanz am Samstag, den 16.12.2017 um 11.57 Uhr in Jagel

vor dem Haupteingang des Fliegerhorstes an der B77 statt.

Bei dieser letzten Mahnwache dieses Jahres 2017 gibt es Musik und Tanz.

Tanzbegeisterte Friedensfreund*innen sind herzlich eingeladen, denn

Musikgenuss muss friedlich sein



www.dfg-vk.de

www.bundeswehrabschaffen.de

Musikgenuss muss friedlich sein



Am 21.8.2017 gab das Symphonieorchester „Lebenslaute“ ein Konzert unter freiem Himmel vor dem Drohnen- und Tornadostandort Fliegerhorst Schleswig/Jagel. Ein solches Konzert hätte auch im Dom zu Schleswig stattfinden können, wurde angeboten, aber von der Kirche nicht gewollt. Stattdessen gibt es nun im Dom ein Konzert zur Kriegspropaganda.

Liebe Besucherinnen und Besucher dieses Militärkonzerts im Dom zu Schleswig

Mit Kirchenkonzerten will die Bundeswehr ihre Verbundenheit mit der christlichen Religion und Kirche in der Weihnachtszeit demonstrieren. Sie sieht sich, insbesondere in der Weihnachtszeit, an Seite von Jesus Christus. Tatsache ist jedoch das Gegenteil: Die Bundeswehr ist weltweit an Kriegen beteiligt und die deutsche Wirtschafts- und Außenpolitik führt zu Krieg.

Für eine Trennung von Staat und Religion

Unterstützung von Militär durch Kirchen widerspricht nicht nur dem Gebot „Du sollst nicht töten“. Auch aus 1.Mose 9,6 (Wer Menschenblut